

Anregungen für den Kindergottesdienst am 26.07.2025

David und Jonatan werden Freunde

Ein Herz und eine Seele

1. Samuel 18,1–4

Darum geht's

Was macht die Freundschaft zwischen David und Jonatan bemerkenswert?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

Die Fährte aufnehmen 	Aktion: Freundschaftsnetze aufstellen L platziert auf dem Tisch ein Gefäß mit vielen Spielfiguren. Jedes Kind sucht sich eine Figur aus, die es selbst darstellen soll. Dann stellt jedes Kind um seine Figur herum seine Freundinnen und Freunde auf. Jedes Kind kann der Gruppe seine Aufstellung erklären. Sind nicht genug Spielfiguren vorhanden, stellen die Kinder ihre „Freundschaftsnetze“ nacheinander auf. Hinweis: Es ist wichtig, dass die Kinder nicht in Konkurrenz treten, was die Anzahl der Freundinnen und Freunde betrifft. L sollte hierauf achten und betonen, dass es auf die Menge nicht ankommt.	Gefäß mit vielen Spielfiguren
Der Bibelspur folgen 	Zur Bibelgeschichte hinführen L erklärt den Kindern, dass jede Freundschaft einzigartig ist und dass die meisten Menschen somit im Laufe ihres Lebens ganz verschiedene Arten von Freundschaften erleben: Manche Freundschaften sind intensiver und halten jahrzehntelang, manche sind eher locker; manche gründen sich auf ein bestimmtes gemeinsames Hobby, manche eher auf eine Art „Seelenverwandtschaft“ etc. In der heutigen Geschichte geht es um die Entstehung einer besonderen, sehr engen Freundschaft: der Freundschaft zwischen David und dem Sohn von König Saul, Jonatan.	

	Die Bibelgeschichte erleben L liest den Kindern die biblische Geschichte vor (S. 22 ff.). Währenddessen sollen die Kinder aufschreiben, wie David und Jonatan Freunde wurden bzw. was sie dafür taten. Die Ergebnisse hält L anschließend an der Flipchart oder auf einem großen Papierbogen fest. (Diese Aufgabe bezieht sich auf die ausgeschmückte Geschichte im Heft „Schatzkiste“, nicht auf den Bibeltext.) Mögliche Antworten: • Jonatan sprach David an. • Beide sagten einander gute Worte. • Jeder hörte dem anderen zu. • Jeder erzählte von sich selbst. • Sie machten etwas zusammen. • Jonatan half David. • Sie versprachen einander, für immer Freunde zu bleiben.	Heft „Schatzkiste“ Papier Stifte Flipchart oder großer Papierbogen
	„Heiße Bibelspur“ (S. 25) L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und fragt sie, warum Jonatan seine Freundschaft zu David gerade dadurch bewies, dass er diesem seine Waffen schenkte. Falls noch nicht geschehen, tragen die Kinder ihre Gedanken in ihre Hefte ein. Dann lesen die Kinder den unter der Frage abgedruckten Satz und versuchen, das fehlende Wort zu finden. Sollten sie dabei Schwierigkeiten haben, können sie in 1. Samuel 18,3 nachsehen. An dieser Stelle können die Kinder auch das „Bibelentdecker-Quiz“ (S. 26) lösen. Wer schafft es, alle Freunde einzusammeln?	Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte Evtl. Bibeln
	Über Fragen nachdenken L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben. Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Die Voraussetzungen für eine Freundschaft zwischen Jonatan und David waren auf den ersten Blick schlecht. Jonatan, ein Königssohn – David, ein Hirtenjunge. Jonatan, der eigentliche Thronfolger – David, der bereits vom Propheten Samuel gesalbte zukünftige König. Jonatan geriet zudem in einen Loyalitätskonflikt, da sein eigener Vater begann, David zu hassen. Trotz aller Umstände, die gegen eine Freundschaft sprachen, wurden David und Jonatan sehr enge Freunde (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).	

Im Heute landen 	„Voll im Leben“ (S. 25) L stellt den Kindern die Frage, was ihnen in einer Freundschaft am wichtigsten ist. Während die Kinder über die Frage nachdenken, legt L in die vier Ecken des Raumes vier A4-Blätter, die folgendermaßen beschriftet sind: „Ich kann dir vertrauen“, „Ich mag deine Ideen“, „Ich kann von dir lernen“, „Ich möchte für dich da sein“. Die Kinder sollen sich für je eine Ecke entscheiden und entsprechend platzieren. (Diese Methode kennen die Kinder bereits aus dem WortSchatz-Ritual der vergangenen Wochen.) Jedes Kind kann seine Antwort begründen und erzählen, ob es ihm schwergefallen ist, sich für eine Ecke zu entscheiden. Auch sollte L die Kinder ermutigen, eigene Ideen zum Thema zu äußern, die in den vorgegebenen Aussagen nicht enthalten waren. Falls noch nicht geschehen, tragen die Kinder ihre Antworten in ihre Hefte ein.	4 A4-Blätter (Beschriftung siehe mittlere Spalte) Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte
Einen Schatz finden 	WortSchatz (S. 27) L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“). L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor. Dann erklärt L, dass jede Ecke des Raumes für eine andere Meinung steht. Jedes Kind kann sich für eine dieser Meinungen entscheiden und dementsprechend platzieren. Erste Ecke: Der WortSchatz gefällt mir gut. Zweite Ecke: Mit dem WortSchatz kann ich nichts anfangen. Dritte Ecke: Ob der WortSchatz zutrifft oder nicht, hängt von der jeweiligen Situation ab. Vierte Ecke: Über den WortSchatz muss ich erst noch nachdenken. Die Kinder platzieren sich. Anschließend können sie jeweils berichten, weshalb sie sich so entschieden haben. Zum Schluss kann sich jedes Kind ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.	Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet) Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche
Kreativ werden 	Vergleiche illustrieren Die Kinder überlegen gemeinsam, welche bildhaften Vergleiche ihnen für Freundschaft oder Freundinnen und Freunde einfallen. Beispiele: • Freundschaft ist wie ein Sonnenstrahl im Winter. • Ein Freund ist wie ein Anker im Sturm. • Eine Freundin ist wie ein Lächeln, wenn man traurig ist. Jedes Kind kann sich einen Vergleich aussuchen und dazu ein Bild malen. Hier ist Fantasie erlaubt.	Papier (Farb-)Stifte

Rätsellösung (S. 26)

7e, 7f, 7h, 4h, 2h, 2g, 5g, 5e, 4e, 4f, 2f, 2e, 1e, 1c, 3c, 3a, 5a, 5c, 7c, 7d

Informationen zur Bibelgeschichte

Der junge Jonatan war als Sohn des Königs sehr beliebt. Darüber berichtet die Bibel in 1. Samuel 13 und 14. Er galt als Held, denn er hatte schon mutige Taten im Kampf gegen die Philister vollbracht. David dagegen war ein unbekannter Hirtenjunge, der die Schafe seines Vaters hütete. Nach seinem Sieg über Goliath wurde er Soldat, aber er musste sich im Kampf erst bewähren und die Kriegskunst erlernen. Das Freundschaftsverhältnis zwischen den beiden hob alle sozialen Unterschiede auf. Offenbar empfand Jonatan für David mehr als Achtung. Es wird gesagt, dass zwischen den Männern eine tiefe Zuneigung entstand. Wahrscheinlich spürte Jonatan bei David dessen Hingabe für die Sache des Volkes Gottes.

Einen Freund oder eine Freundin zu haben, bedeutet, eine Person zu kennen, der man ohne Vorbehalt vertraut. Einer solchen Person kann man Dinge erzählen, die andere nicht verstehen würden. Dieses Vertrauen, diese Nähe können sich auch schon Kinder schenken. Kinder wollen bewusst solche Freundschaften haben. Es macht sie stolz und stärkt ihr Selbstwertgefühl, wenn sie wissen, dass da ein Mensch ist, der gern mit ihnen redet, mit ihnen spielt und mit ihnen teilt. Eine Freundschaft ist schließlich die erste selbst gewählte Beziehung eines Kindes.

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



In einer wahren
Freundschaft kann
ich sein, wie ich bin.



In einer wahren
Freundschaft kann
ich sein, wie ich bin.



In einer wahren
Freundschaft kann
ich sein, wie ich bin.



In einer wahren
Freundschaft kann
ich sein, wie ich bin.



In einer wahren
Freundschaft kann
ich sein, wie ich bin.



In einer wahren
Freundschaft kann
ich sein, wie ich bin.